



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Dienstag, den 9. März 1915.

Preis 2 Cents.

No. 58.

Die Dardanellen eine harte Nuß für die Verbündeten zu knacken.

Viele der am Bombardement theilnehmenden Schiffe bereits beschädigt.

Das Bombardement der Dardanellen-Forts.

Mehrere türkische Forts angeblich zum Schweigen gebracht. London, 8. März. — Am Montag Abend wurde hier angekündigt, daß die türkische Batterie auf dem Dardanus Berg und die Forts Kumilli, Medidieh und Hamidieh in Zobia, in den Dardanellen, von dem Feuer der Flotte der Verbündeten zum Schweigen gebracht worden seien. Es wird ferner angekündigt, daß das britische Panzerschiff „Queen Elizabeth“ von Geschossen von den türkischen Forts getroffen und leicht beschädigt worden sei.

Der Bericht lautet:

Die Operationen gegen die Dardanellen werden bei schönem Wetter fortgesetzt. Der Vize-Admiral Sackville H. Carden meldet, daß am 6. März das Panzerschiff „Queen Elizabeth“, von den Panzerschiffen „Agamemnon“ und „Ocean“ unterstützt, die Forts Hamidieh, El Zobia und Hamidieh 3 angriffen, die auf den Karten des Marine-Ministeriums als Forts „U“ und „V“ bezeichnet sind. Die Forts wurden indirekt, über die Gallipoli-Halbinsel hinweg, aus einer Entfernung von 21.000 Yards (ungefähr 10 Seemeilen) beschossen.

Diese Forts sind wie folgt armiert: Fort „U“: zwei 14zöllige und sieben 9zöllige Geschütze; Fort „V“: zwei 14zöllige, ein 9zölliges, ein 8zölliges und vier 4zöllige Geschütze.

Das Feuer der „Queen Elizabeth“ wurde von Granaten und Feldgeschützen erwidert und das Schiff wurde von drei Geschossen von Feldgeschützen getroffen, aber nur wenig beschädigt.

Inzwischen feuerten in den Dardanellen die Panzerschiffe „Vengeance“, „Albatros“, „Majestic“ und „Prince George“, wie auch das französische Panzerschiff „Suffren“ auf die Batterie von Souain Dere und am Berge Dardanus, die auf der Admiralitätskarte als „F“ und „G“ bezeichnet sind. Das Feuer der Schiffe wurde von einer Anzahl maskierter Geschütze erwidert. Das Fort Kumilli Medidieh Zobia, auf den Karten als Fort „J“ bezeichnet, das schon am vorhergehenden Tag angegriffen worden war, eröffnete das Feuer und wurde von 12zölligen Geschossen getroffen.

Die meisten der Schiffe, die in den Dardanellen lagen, wurden von Geschossen getroffen, sie richteten aber nur geringen Schaden an. Am 7. März fuhren vier französische Panzerschiffe — „Gaulois“, „Charlemagne“, „Bouret“ und „Suffren“ — in die Dardanellen ein, um das direkte Bombardement der Forts seitens der „Agamemnon“ und „Lord Nelson“ zu unterstützen. Die französischen Schiffe engagierten die Dardanellen-Batterie und verschiedene maskierte Geschütze. Die Erstere wurde zum Schweigen gebracht. „Agamemnon“ und „Lord Nelson“ führten dann vorwärts und griffen die Forts an der Enge aus 14.000 bezw. 12.000 Yards mit direktem Feuer an.

Die Forts Kumilli Medidieh Zobia und Hamidieh 3. Zobia wurden nach heftigem Bombardement zum Schweigen gebracht. In beiden Forts

Während die Türken ihre schwersten Geschütze noch gar nicht in Aktion gebracht haben.

Die Oesterreicher haben in den Karpaten wichtige Erfolge zu verzeichnen.

Sie haben mehrere russische Stellungen genommen und einige Tausend Gefangene gemacht. — Im Uebrigen haben im Osten wie im Westen nur Gefechte von geringer Bedeutung stattgefunden. — Die Lage in Griechenland zeigt eine kritische. — Es wird behauptet, daß der König Konstantin demnach veranlaßt werden würde, gegen Deutschland und Oesterreich Partei zu nehmen. — England will die Gefangenen von deutschen Unterseebooten wie Verbrecher behandeln. — Und eventuell wegen Nordes prozessieren lassen. — Die Entente-Mächte schießen ihren kleinen Verbündeten \$270.000.000 vor. — Graf Stephan Tisza soll österreichischer Reichskanzler werden. — Ostende wieder von britischen Aviatikern bombardiert.

fanden Explosionen statt. Fort „L“ hat seit der Explosion am 5. März seinen Schuß mehr abgefeuert. „Gaulois“, „Agamemnon“ und „Lord Nelson“ wurden je dreimal getroffen, der angerichtete Schaden war aber nicht sehr bedeutend. Auf der „Lord Nelson“ wurden drei Mann verwundet.

Während diese Operationen im Gange waren, bombardierte der Kreuzer „Dublin“ die Landenge von Sulair. Er wurde von vierzölligen Geschützen beschossen und drei oder vier mal getroffen.

Da es sehr wichtig war, die maskierten Geschütze zu finden, waren unsere Aeroplane manchmal gezwungen, sehr niedrig zu fliegen.

Am 4. März fiel ein Wasserflugzeug mit zwei Offizieren an Bord ins Meer. Beide Offiziere wurden verlegt. Der Leutnant Douglas, der mit einem anderen Wasserflugzeug rekonstruiert wurde, wurde verwundet, war aber im Stande, zurückzuführen.

Am 5. März wurde das Wasserflugzeug No. 178, mit den Leutenants Bromet und Brown an Bord, 28 mal getroffen und das Flugzeug No. 7, mit einem Offizier und einem Unteroffizier an Bord, achtmal.

Die „Dart“ Royal“, das Muttergeschiff für die Passerflugzeuge, ist mit allem ausgerüstet, was für die Reparatur und die Instandhaltung der an Bord befindlichen Flugzeuge nötig ist.

Keinen Schaden

hat soweit das Bombardement angrichtete, meldet der Korrespondent des „Local-Anzeigers“.

Berlin, 8. März. — Auf drahtlosem Wege nach Savvile, 2. J. — Der Ueberseeischen Nachrichten-Agentur ist aus Rotterdam gemeldet worden, dort sei die Nachricht eingetroffen, daß am Samstag ein beschädigtes englisches Kriegsschiff in den Firth of Forth, Schottland, geschleppt worden sei.

Die Deutschen schiden ihre Zivilgefangenen vom nördlichen Front.

Genf, 8. März. — Einlaufend französische Zivilisten, die meisten Frauen und Kinder der armeren Klassen, die bisher in dem von den Deutschen besetzten Teil Frankreichs gefangen gehalten wurden, sind am Sonntag hier angekommen. Die meisten kamen von Lille und Raubouge. Sie werden in die an die Schweiz angrenzenden Departements geschickt werden. Die Deutschen sind damit eine weitere Last losgeworden, da sie diese Leute seit Monaten erhalten mußten.

ein einziges Geschöß erreicht sein Ziel. Die größten Geschütze auf beiden Seiten der Dardanellen haben nicht ein einziges Mal auf diese britische Pulververschiebung gerannt. Und bei dem Versuch der Briten, Truppen zu landen, hatten sie noch weniger Glück. Ueberall, wo sie zu landen versuchten, wurden sie mit schweren Verlusten zurückgetrieben.

Obgleich die Verbündeten wenigstens 8000 Geschöße vom größten Kaliber versendet haben, haben sie weiter nichts erreicht, als daß sie ein paar veraltete Forts zerstört haben, die von veralteten Geschützen vertheidigt waren. Die eigentlichen Dardanellen-Forts sind noch alle intakt.

Die türkische Version. Am 8. März, 8. März. — Die folgende offizielle in Konstantinopel erfolgte Bekanntmachung ist hier telegraphisch worden:

Die feindliche Flotte ist durch die Panzerschiffe „Majestic“ und „Ineffable“ verstärkt worden. Ein französisches Panzerschiff ist durch das Feuer unserer Batterien außer Aktion gesetzt und ein britischer Panzerkreuzer ist stark beschädigt worden.

Die feindliche Flotte hat sich infolge unseres Bombardements zurückgezogen und hat aufgehört zu feuern. Unsere Batterien haben keinen Schaden gelitten.

Britisches Kriegsschiff in der Nordsee beschädigt. Berlin, 8. März. — Auf drahtlosem Wege nach Savvile, 2. J. — Der Ueberseeischen Nachrichten-Agentur ist aus Rotterdam gemeldet worden, dort sei die Nachricht eingetroffen, daß am Samstag ein beschädigtes englisches Kriegsschiff in den Firth of Forth, Schottland, geschleppt worden sei.

Die Deutschen schiden ihre Zivilgefangenen vom nördlichen Front.

Genf, 8. März. — Einlaufend französische Zivilisten, die meisten Frauen und Kinder der armeren Klassen, die bisher in dem von den Deutschen besetzten Teil Frankreichs gefangen gehalten wurden, sind am Sonntag hier angekommen. Die meisten kamen von Lille und Raubouge. Sie werden in die an die Schweiz angrenzenden Departements geschickt werden. Die Deutschen sind damit eine weitere Last losgeworden, da sie diese Leute seit Monaten erhalten mußten.

Die feindliche Flotte ist durch die Panzerschiffe „Majestic“ und „Ineffable“ verstärkt worden. Ein französisches Panzerschiff ist durch das Feuer unserer Batterien außer Aktion gesetzt und ein britischer Panzerkreuzer ist stark beschädigt worden.

Abdul Hamid von der Türkei seine Freiheit wiedererlangt habe und seine Freunde und Anhänger um sich versammle. Man glaubt, daß er von jetzt an wieder eine wichtige Rolle in den Angelegenheiten seines Landes spielen wird.

Auf dem östlichen wie dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich abgelesen von den täglichen Angriffen und Gegenangriffen auf Schützengräben nichts Wichtiges ereignet, doch scheint sich im nördlichen Polen wieder eine größere Schlacht zu entwickeln. In den Karpaten aber scheinen die Oesterreicher einige wichtige Erfolge errungen zu haben, indem sie von den Russen jah verteidigte Gebirgs-Kämme einnahmen und dabei mehrere Tausend Gefangene machten.

Ostende ist wieder einmal von britischen Aviatikern bombardiert worden, aber mit welchem Erfolg ist noch nicht bekannt.

Die Lage in Griechenland eine kritische.

Eine Intervention zu Gunsten der Verbündeten soll heimlich beschlossen sein.

Rom, 8. März. — Alle Spezial-Depeschen, die den italienischen Zeitungen aus Athen zugehen, stimmen darin überein, daß die Lage in Griechenland eine sehr erregte ist. Einige der Korrespondenten drücken die Ansicht aus, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem König Konstantin und vielen seiner Rathgeber bestehen, die Folge eines heftigen Antagonismus ist, der zwischen dem König und dem Premier Eleutherios Venizelos ist, der am Samstag mit seinem ganzen Kabinett resignirt hat, nachdem sein Vorschlag, daß Griechenland sich den Verbündeten anschließen solle, von dem König verworfen worden war.

Andere Korrespondenten sind der Ansicht, daß die Intervention Griechenlands zu Gunsten der Verbündeten bereits beschlossen und die jetzt bestehende Krisis nur künstlich arrangirt worden sei, um es dem König Konstantin leichter zu machen, gegen Deutschland Stellung zu nehmen, dem gegenüber es aus Familien- und politischen Gründen verpflichtet ist. Der Einfluß Deutschlands soll zum großen Theil dafür verantwortlich gewesen sein, daß Griechenland nach dem Balkankrieg Saloniki und Kavala am Ägäischen Meer erhielt.

Im Osten wie im Westen

Haben die deutschen Truppen weitere Vortheile errungen.

Berlin, 8. März. — Auf drahtlosem Wege nach London. — Der deutsche Generalstab machte am Montag das Folgende über den Fortgang der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz bekannt:

Vom westlichen Kriegsschauplatz: Feindliche Aviatiker haben Bomben auf Ostende geschleudert.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Die Kämpfe in der Champagne wurden in letzter Nacht fortgesetzt. In der Gegend von Souain wurde der Feind zurückgeschlagen, während der Nacht wurden die Kämpfe aber wieder aufgenommen.

Wetterbericht.

Für Ohio, West-Virginien und das westliche Pennsylvanien: Schönnes Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Mehrere Tausend Gefangene

Haben die Oesterreicher in den Karpaten gemacht. Washington, D. C., 8. März. Der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter erhielt am Montag vom auswärtigen Amt in Wien die folgende offizielle Depesche:

In Rußisch-Polen und im westlichen Galizien wurden mehrere vorgeschobene Stellungen der Russen nach heftigen Kämpfen genommen. Mehrere Offiziere und mehr als 500 Mann wurden gefangen genommen.

In den Karpaten haben heftige Kämpfe im Lupto Paß stattgefunden. Die Russen brachten bei ihren Angriffen fortwährend Verstärkungen heran. Ihre Truppen, die dreimal vorwärts getrieben wurden, wurden jedesmal zurückgeschlagen, wobei sie sehr schwere Verluste erlitten. Mehrere hundert Tote liegen jetzt vor unferen Positionen.

In anderen Gegenden an dieser Front wurden ebenfalls Angriffe des Feindes abgelehnt. Unsere Truppen eroberten gutvertheidigte Höhen, auf denen wir zehn Offiziere und 700 Mann gefangen nahmen. Auf den benachbarten Höhen wurden weitere 1000 Mann gefangen genommen.

Im südlichen Galizien erlitten starke russische Kavallerie-Abtheilungen, die einzeln gegen einen Flügel unserer Position vorgegangen waren, eine schwere Niederlage.

Eine Summe von \$270.000.000

Schießen die Dreiverzahnsmächte ihren kleinen Verbündeten vor.

Paris, 8. März. — „Le Temps“ giebt am Montag Aufschluß über die Vorschläge, die von England, Frankreich und Rußland an die verbündeten kleinen Mächte soweit gemacht worden sind, und auf Grund der Vereinbarung, die zwischen Finanzministern der drei Mächte getroffen worden sind, noch weiter gemacht werden sollen.

Die Vorschläge sollen vorläufig, der Zeitung gemäß, die Höhe von 1.350.000.000 Francs (\$270.000.000) erreichen, welche Summe gleichmäßig von allen drei Mächten vorgestreckt werden soll. Diese Mächte haben bereits vorgestreckt: Belgien 250.000.000 Francs (\$50.000.000); Serbien 185.000.000 Francs (\$37.000.000); an Griechenland 20.000.000 Francs (\$4.000.000) und an Montenegro 500.000 Francs (\$100.000). Es bleiben noch 894.500.000 (\$178.900.000) zur Berichtigung übrig und diese Summe werden Belgien und Serbien erhalten.

Frankreich wird, wie der „Temps“ sagt, vorläufig die Vorschläge für Rußland machen, indem das Geld für Getreideankäufe beiseite gesetzt wird, die in Rußland für französische Rechnung gemacht werden. Das französische Parlament hat jetzt eine Vorlage in Erwägung, in welcher ein solches Arrangement autorisirt wird.

Lebensmittel für Deutschland in Italien beschlagnahmt.

Rom, 8. März. — Wie aus Genua gemeldet wird, sind 15.000 Tonnen Reis, Weizen und Hafer, die von Sevilla, Spanien kamen und für Deutschland bestimmt waren, in Oneglia, einem Hafen am Golf von Genua, beschlagnahmt worden.

Ein Zeppelin beschädigt. Amsterdam, 8. März. — Dem „Telegraaf“ wird aus Triermon, Belgien, telegraphirt, daß dort am letzten Donnerstag der Zeppelin „L 8“ infolge eines Schusses an den Motoren gezwungen worden sei, schnell niederzugehen; daß er mit mehreren Bäumen kollidirt und die Gondel zerstört worden seien, wobei 17 Mann von der 41 Mann starken Besatzung ums Leben gekommen seien.